



Batho Pele

Die Menschen zuerst

06/07

05

Vredefort Dome Weltnaturerbe

Vor etwa 2 Milliarden Jahren traf ein Meteorit von ungefähr 10 km Durchmesser die Erde bei dem heutigen Vredefort in der Provinz Freistaat. Der riesige Krater, der infolgedessen entstand, ist als Vredefort Dome bekannt.

Es gibt etwa 130 derartige Krater auf der Erde, von denen der Vredefort Dome wohl der älteste und größte ist. Seine Wichtigkeit für die wissenschaftliche Forschung ist u. a. wegen der Häufung ungewöhnlicher Gesteins- und Mineralienarten unbestritten.

Insgesamt wird die Aufschlagstelle auf 380 km geschätzt, und der heute noch sichtbare Krater hatte vor Einsetzen der Erosion wahrscheinlich einen Durchmesser von 250-300 km. Der innere Kreis des Aufschlags kann deutlich anhand der kreisförmigen Hügelkette um Parys und Vredefort ausgemacht werden. Er misst 180 km. Der Meteorit traf die Erde mit einer solchen Wucht, dass sich die unterirdischen Gesteinsformationen änderten und goldhaltige Gesteinsadern näher an die Erdoberfläche gedrängt wurden – zum Vorteil der Bergwerksindustrie Südafrikas.

Das Welterbekomitee der Unesco hat im Juli 2005 das Aufschlaggebiet des Meteoriten zu Südafrikas vierter Stätte des Welt-Naturerbes erklärt. Die anderen Stätten sind die Schutzgebiete der Cape Floral Region (Cape Flora), der Greater St. Lucia Wetland Park und die Drakensberge.

Südafrika und Deutschland rücken näher zusammen

Die Vorbereitungen für den FIFA World Cup 2010 in Südafrika sind angelaufen. In diesem Rahmen findet - im Anschluss an das vortägige Fußball-Freundschaftsspiel zwischen

Südafrika und Deutschland in Bremen - am 8. September 2005 im Borussia-Park-Stadion in Mönchengladbach der Deutsch-Südafrikanische Wirtschafts- und Investoren-Kongress statt.

Die Organisation der Veranstaltung liegt in den Händen der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein, in enger Zusammenarbeit mit der Südafrikanischen Botschaft, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Afrika-Verein und der Initiative Südliches Afrika der Deutschen Wirtschaft (SAFRI).

Als Stimulus für eine erfolgreiche Vorbereitung des FIFA World Cup 2010 werden an der achtstündigen Kontakt- und Kooperationsplattform südafrikanische und deutsche Firmen, Vertreter der südafrikanischen und deutschen Handelskammern, Vertreter der Fußballorganisationen beider Länder und der örtlichen Organisationskomitees sowie südafrikanische Entscheidungsträger teilnehmen, verbunden durch das Interesse und die Beteiligung an der Vorbereitung der Weltmeisterschaften 2006 und 2010. Die Organisatoren rechnen fest mit einem positiven Ergebnis dieser Veranstaltung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter

www.businesscongress-wc2010.com

eMail: gutheil@krefeld.ihk.de

office@suedafrika.org

Tel.: (02151) 635-317 (IHK Mittlerer Niederrhein, Dr. Lars Björn Gutheil)
(030) 220 73(0) 151 (Südafrikanische Botschaft, Frau Ines Bakhtiari)

Ramaphosa: Afrika objektiv beurteilen

Der bekannte Unternehmer Cyril Ramaphosa sagte in einem Radio-Interview in Dublin, nachdem er dort einen akademischen Ehrentitel erhalten hatte, man dürfe Afrika nicht mit den Geschehnissen in Simbabwe gleichsetzen. Man sollte die Zwischenfälle in einem bestimmten Land oder einer Region nicht auf den gesamten Kontinent beziehen, erklärte Herr Ramaphosa.

Wenn man stattdessen die Fortschritte beachte, dann könne man feststellen, dass zahlreiche afrikanische Länder Demokratien geworden seien, dass die politischen Führer ihre Ämter durch Wahlen erhalten hätten, dass die Konflikte immer mehr zurückgedrängt würden und dass ein deutliches Wirtschaftswachstum sowie Direktinvestitionen aus dem Ausland zu verzeichnen seien.

Das Gesamtbild zeige also, dass Afrika Fortschritte mache. Afrika sei nach China das größte Wachstumsgebiet, noch vor Nord-Amerika und Europa. Über die positiven Dinge werde jedoch in den Medien weit weniger berichtet als über Schreckensmeldungen.

S. a. ANC Newsbrief, 27. Juni 2005, www.anc.org.za (Don't tar all of Africa with Zimbabwe's brush: Ramaphosa)

Gemeinde-Tourismus

Gemeindeinitiativen, die in Südafrika als „Community Based Tourism“-Projekte bekannt sind, verschaffen authentische Einblicke in das tägliche Leben in Südafrika. Dabei werden diese Projekte gänzlich oder zum großen Teil von den ortsansässigen Gemeinden entweder eigenständig betrieben, oder die Gemeinden vor Ort sind zumindest an den Erlösen beteiligt.

Ein Beispiel ist die Buffalo Ridge Safari Lodge im Madikwe-Wildpark in der Provinz Nord-West. Die Lodge wird in Kooperation mit einer südafrikanischen Firma von der lokalen Gemeinde unterhalten und betrieben, die direkt am Wildpark wohnt. Die Gemeindemitglieder werden ausgebildet, damit sie die Lodge schließlich eigenständig leiten und jeden Service und Komfort eines Weltklasse-Tourismusunternehmens bieten können.

S. a.: www.buffaloridge.co.za ; www.fairtourism.org.za (Masakala Traditional Guesthouse)

Mandela am beliebtesten

Die Franzosen, Engländer und Deutschen halten einer Umfrage des französischen Unternehmens TNS für den amerikanischen TV-Sender CNN zufolge Nelson Mandela für den „größten Mann auf der internationalen Bühne“.

Mandela, der im Juli 87 Jahre alt geworden ist, erhielt die Stimmen von 35 % der Befragten. Auf Mutter Theresa entfielen die zweitmeisten Stimmen, vor Papst Johannes Paul II.

CNN hatte feststellen wollen, was man in den drei europäischen Ländern unter „vortreffliche Eigenschaften“ (excellence) versteht. Die Befragten in England (61 %) und Deutschland (46 %) verstehen hierunter gute Führungseigenschaften. In Frankreich halten 46 % der Teilnehmer Charisma für wichtig, und weitere 30 % Bescheidenheit.

Die Gesamtergebnisse zeigen, dass 40 % der Befragten in allen drei Ländern der Ansicht sind, dass Führungseigenschaften von einer Ausprägung, wie sie Nelson Mandela verkörpert, entscheidend sind.

www.news24.com (Mandela 'the greatest', 20. Juli 2005)

Die Lage der Urbevölkerung

Rodolfo Stavenhagen, UN-Sonderberichterstatter in Bezug auf Menschenrechte und die Freiheit von indigenen Völkern („Ureinwohner“), besucht Südafrika vom 28. Juli – 8. August 2005 in Vorbereitung eines umfassenden Berichtes für die UN.

In der internationalen Öffentlichkeit herrscht zunehmende Besorgnis über die weltweite Marginalisierung und Diskriminierung von Mitgliedern der indigenen Bevölkerung. Der Sonderberichterstatter wird sich ein Bild von der Lage indigener Gemeinschaften in Südafrika machen und mit Führungspersonlichkeiten aus der Politik, der Wissenschaft und der indigenen Bevölkerung selbst Gespräche führen.

Wachstumsförderung durch Investitionen

Präsident Thabo Mbeki kündigte Ende Juli 2005 an, eine Arbeitsgruppe der Regierung werde untersuchen, wie die Arbeitslosigkeit durch erhöhte Investitionen bekämpft werden kann. Die Regierung möchte die Arbeitslosigkeitsrate bis 2014 halbieren.

Von den 16,19 Millionen wirtschaftlich aktiven Menschen in Südafrika sind 4,28 Millionen arbeitslos. Am meisten Arbeitslosigkeit gibt es in der Altersgruppe 15 – 24 Jahre, und es sind mehr Frauen als Männer betroffen. Die Arbeitslosigkeitsrate einschließlich derjenigen, die nicht (mehr) nach einem Arbeitsplatz suchen, liegt bei 40,5 %.

2004 betrug das Bruttoinlandsprodukt 3,7 %. Eine Steigerung der Investitionen könnte eine Schlüsselrolle bei der Erreichung von stärkerem Wirtschaftswachstum und somit mehr Arbeitsplätzen spielen.

In den kommenden fünf Jahren wird das Ministerium für staatliche Unternehmen über 180 Mrd. Rand in Infrastrukturprojekte investieren, hauptsächlich durch das Transportunternehmen Transnet und den Stromerzeuger Eskom. Jedoch könnten externe Faktoren wie hohe Ölpreise sich negativ auf die Bemühungen um mehr Wachstum auswirken. Der starke Rand hat bereits einen nachteiligen Einfluss auf den Produktionssektor, der 16 % zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt.

Wirtschaftsanalytiker äußern, dass die Arbeitsgruppe der Regierung nicht unbedingt eine neue Wirtschaftsstrategie entwickeln, sondern bereits bestehende Programme weiter entwickeln und effektiv umsetzen wird. Hierbei werden wahrscheinlich auch wachstumshemmende Faktoren wie der Mangel an gut ausgebildeten Arbeitskräften angesprochen.

S. a. www.businessday.co.za (Investment surge seen as key to lifting SA's growth towards magic 6 % mark, 27 Juli 2005) ; www.businessday.co.za (Half-million find work, but jobless rate static, 29. Juli 2005)

Kommunalwahlen rücken näher

Südafrikas Wahlkommission (Independent Electoral Commission) wird 57 000 Wahlhelfer ausbilden, um die Registrierung der Wähler für die Kommunalwahlen durchzuführen, die für Ende 2005 oder Anfang 2006 geplant sind. Das genaue Wahldatum steht noch nicht fest.

Südafrika hat ungefähr 20 Millionen Wähler.

Johannesburg: Zentrum lebt auf

Nach fast zwei Jahrzehnten des Rückgangs kommt Johannesburgs Stadtzentrum zu neuer Blüte. Die Cafés und die Restaurants im Finanzzentrum sind voller Gäste, teure Eigentumswohnungen finden Käufer aus der Geschäftswelt und ehemals heruntergekommene Bürogebäude werden von neuen Eigentümern restauriert. 2006 wird die Lebensmittelkette Pick 'n Pay eine Filiale mit einer Fläche von 3000 m² im Carlton Centre eröffnen und plant ein zweites Geschäft (900 m²) in Newtown.

Infolge der erhöhten Sicherheitsmaßnahmen, z. B. Polizisten vor Ort und Beobachtungskameras, entwickeln sich trotz der noch stets vorhandenen Kriminalität in Johannesburgs Innenstadt einige Gebiete gut, und hier verläuft das Leben völlig normal. Es handelt sich wahrscheinlich um die ersten Phasen einer Renaissance, von der sich die Grundstücksmakler und die Stadtväter erhoffen, dass Johannesburg sein Image als Ort mit dem großartigsten Stadtzentrum südlich der Sahara wiedergewinnen wird.

Johannesburgs Abstieg begann am Ende der 80er Jahre, als mit dem Ende der Apartheid die getrennten Stadtverwaltungsstrukturen zusammenbrachen und gleichzeitig eine Flut armer Zuwanderer in die Stadt eindrang. 1999 entstand durch eine Privatsektorinitiative eine Entwicklungsstrategie, die sich an ähnlich gelagerten Aufbauprogrammen der USA orientierte und die Stadt in Entwicklungsbezirke einteilte. Jeder Bezirk hat sein eigenes Aufbauprogramm mit seinem eigenständigen Charakter, wobei die Unternehmer vor Ort Sicherheitskräfte und Reinigungspersonal in Eigeninitiative einstellen können.

Die Erfolge sind bereits vielversprechend, obwohl die Erfahrungen der Städte in den USA zeigen, dass noch 10 Jahre vergehen könnten, bis Johannesburgs Geschäftszentrum seine alte Blüte erreicht hat.

(Financial Mail, Issue 22 July 2005: THE GIANT STIRS. After years of decay, Johannesburg City Centre, the core of SA's Big Apple is coming back to life. Article by Ian Fife & Linda Stafford, <http://free.financialmail.co.za>)

Volvo öffnet Fabrik in Südafrika

Volvo AB wird sein Montagewerk in Botswana schließen und die Produktion nach Durban verlagern. Dem Unternehmen zufolge werden so Frachtkosten und Lieferzeiten verringert.

Der erste Lastwagen soll im Dezember vom Band rollen. Volvo hat 2004 fast 1000 Lastwagen in Südafrika verkauft. Insgesamt waren 2004 die Verkaufszahlen von Volvo Trucks, Mack Trucks und Renault Trucks 17 % höher als 2003.

Mehr bei: www.businessday.co.za (Volvo to open factory in SA, 28. Juni 2005) und www.finanztreff.de

Siemens baut für Eskom

Südafrika braucht neue Kraftwerke, um den wachsenden Strombedarf des Landes zu decken, und hat daher Siemens Power Generation beauftragt, sieben Gasturbinen an den Stromerzeuger Eskom für zwei Gasturbinenkraftwerke zu liefern. Der Auftrag hat einen Wert von rund 230 Mio. EUR. Die beiden Kraftwerke werden sehr niedrige Emissionswerte haben und somit die Standards der Weltbank unterschreiten. Sie entstehen im Industriegebiet von Atlantis nördlich von Kapstadt und in Mossel Bay an der Südküste Südafrikas. Wahrscheinlich liefern sie bereits ab April 2007 Strom.

Seit mehr als 15 Jahren werden somit wieder neue Kraftwerke in Südafrika errichtet. Eskom ist der größte Energieversorger Afrikas und deckt mit seinen 24 Kraftwerken den Großteil des Stromverbrauchs in Südafrika.

S. a.: www.siemens.com und www.eskomenterprises.co.za

Günstiges Kaufklima

Die Kaufwelle in Südafrika ist noch nicht vorbei. Obwohl die Kaufwut der Verbraucher sich seit Ende 2004 etwas gelegt hat, geht das Bureau for Economic Research (BER) davon aus, dass infolge der günstigen Inflations- und Zinsraten die Südafrikaner auch weiterhin ihr Geld zu den Geschäften tragen werden.

Das BER sagt ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 4,2 % für 2005 und 3,9 % für 2006 voraus, obwohl Faktoren wie der Ölpreis und die Entwicklung des US-Dollar eine Bremswirkung entfalten könnten, die Vorhersagen unsicher macht.

Rooibos-Tee darf wieder unter „Rooibos“ verkauft werden

Der Markenstreit mit einer amerikanischen Firma ist beendet und Südafrikas „Nationalgetränk“ darf wieder unter seinem angestammten Namen verkauft werden.

Der Rooibos (Rotbusch – *Aspalathus linearis*) mit seinem hohen Mineralstoffgehalt kommt im Gebiet der Cedar-Berge vor und wird schon seit Urzeiten genutzt. Nach Deutschland wird mehr Tee exportiert, als ganz Südafrika selbst verbraucht. Er verkauft sich aber auch gut in anderen Ländern, beispielsweise den USA und England.

1994, kurz vor der Novellierung des internationalen Markenschutzabkommens, sicherte sich das US-Unternehmen Forever Young Ltd. für die USA und andere Staaten den Markennamen „Rooibos“, unter dem der Tee seit langem bereits in Südafrika auf den Markt kam. Rooibos Ltd. klagte hiergegen und erreichte nach 10 Jahren im Juni 2005 einen Vergleich. Der derzeitige Markeninhaber Virginia Burke-Watkins verzichtete bedingungslos und freiwillig auf die Registrierung der Marke Rooibos.

Aus: www.kapstadt-news.de (s. a. die Links)

De Beers plant Schließung in Kimberley

Einem Bericht von SABC-News zufolge plant das Bergwerksunternehmen De Beers, seine drei unterirdischen Diamantenminen in Kimberley bis zum Ende des Jahres zu schließen. Es wird befürchtet, dass hierdurch etwa 1000 Minenarbeiter arbeitslos werden.

Offenbar sind fünf der sieben südafrikanischen Minen von De Beers in der ersten Hälfte von 2005 nicht mehr profitabel, teilweise infolge des gestiegenen Rand. Außerdem sind die Minen, die seit 1871 betrieben werden, so gut wie erschöpft.

Kimberley ist berühmt für das „Big Hole“, das riesige Loch, das Diamantenschürfer in den Boden gegraben haben und das nach Aufgabe des Betriebs zu einer Touristenattraktion geworden ist.

Mehr bei www.sabcnews.com (De Beers to shut Kimberley mines by year-end, 25 Juli 2005) und www.debeersgroup.com

Neues Handelszentrum

Im Juli 2005 ist der Grundstein für Südafrikas erstes internationales Handelszentrum bei einem Flughafen gelegt worden. Das ABSA International Trade Bureau (AITB) am Johannesburg International Airport wird im Februar 2006 eröffnet und wird als erstes Handelszentrum auf der Welt nicht weiter als 50 m von einem internationalen Flughafen entfernt sein. So sollen südafrikanische Exporteure leichteren Kontakt zu besuchenden Geschäftsleuten aus dem Ausland und damit zu internationalen Märkten erhalten. Das Bank-Unternehmen ABSA-Group hat 5,4 Mio. Rand zum Bau des AITB beigetragen.

2004 nutzten fast 15 Millionen Passagiere den Flughafen von Johannesburg. Etwa 1,2 Millionen der Flugreisenden waren Geschäftsleute.

Auszeichnung für Journalisten

Fünf der 15 Preise im Rahmen der Wahl des afrikanischen Journalisten des Jahres gingen an Südafrikaner. Der Gesamtsieger war ein freier TV-Journalist aus Kenia, Angelo Kinyua, für seine bewegende Dokumentation der letzten Tage eines Krebspatienten in Nairobi.

Zu den Südafrikanern, die Auszeichnungen erhielten, gehören der 24-jährige freiberuflich tätige Benjamin Joffe-Wald für einen Artikel über die Flüchtlinge im Darfur-Gebiet, Debbie Yazbek, die bekannte Fotografin der Zeitung „Star“, für ein Bild von Nelson Mandela zusammen mit Graca Machel und Winnie Madikizela-Mandela während seiner Geburtstagsfeier 2004 sowie Julie Kelly und Nicolene Troll für ihre gemeinsame Dokumentation über gestohlene Polizeiunterlagen in Durban. Nkepile Mabuse von e.tv bekam einen Preis für ihre Geschichte über den Ertrinkungstod einer Frau aus Johannesburg nach einem Unwetter. Jessica Pitchford von SABC wurde für ihr Programm über das Durchsetzungsvermögen einer afrikanischen Leichtathletin mit einem Preis belohnt.

STEP

Anfang Juni 2005 begrüßte DaimlerChrysler die ersten neun Studenten aus dem südlichen Afrika in Sindelfingen. Die Studenten traten im Rahmen des Students Experience Program (STEP) ihren Praktikumsaufenthalt in Deutschland an. Sie werden sechs Monate lang bei DaimlerChrysler in Sindelfingen und Bremen sowie bei der Sommer Corporate Media in Waiblingen berufspraktische Erfahrungen in den Bereichen Entwicklung, Controlling und Materialeinkauf sammeln.

STEP ist ein Programm von DaimlerChrysler und der „Südliches Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft“ (SAFRI). STEP will unternehmerische Qualitäten südafrikanischer Studenten fördern, um das südliche Afrika stärker in die Weltwirtschaft zu integrieren. Bislang gibt es im südlichen Afrika kaum Möglichkeiten für Hochschulabsolventen, berufsbezogene und praxisnahe Praktika zu absolvieren, die sie auf ihren Einstieg in das Berufsleben ihrer Heimatländer vorbereiten.

Persönliche Paten nehmen sich der Studenten an – von der fachlichen Unterstützung am Arbeitsplatz bis zur persönlichen Betreuung während des gesamten Aufenthalts. Durch die Sommer Media Corporation können die Studenten Sachkenntnis auf den Gebieten Neue Medien, Print und Direct Marketing erlangen. Partner des STEP-Programms sind außerdem das Dienstleistungsunternehmen Steinbeis-Stiftung (Durchführung eines „Business-Trainings“), der Fernsehgeräteproduzent KIOTA (finanzielle Unterstützung des Sprachtrainings), die Business School der Universität Stellenbosch und die Universität Witwatersrand.

Das Projekt ist für die Beteiligung weiterer Unternehmen offen.

Weitere Informationen: www.safri.de

S. a.: www.chrysler.co.za (DaimlerChrysler South Africa once again scoops international marketing award)

Brenner Gast in Stellenbosch

Sydney Brenner, der 2002 zusammen mit Sir John E. Sulston und H. Robert Horvitz den Nobel-Preis für Medizin und Physiologie erhielt, hat eine Einladung angenommen, als Gastforscher am Institute for Advanced Study (STIAS) der Universität Stellenbosch tätig zu sein. Prof. Brenner wird zusammen mit Prof. Jannie Hofmeyr und anderen Forscherkollegen u. a. am Cell Map-Projekt arbeiten.

Sydney Brenner wurde 1927 in Germiston (Südafrika) als Sohn jüdischer Einwanderer geboren und begann sein Medizinstudium an der Universität Witwatersrand bereits im Alter von 15 Jahren. Er setzte seine Studien an der Universität Oxford (England) fort, wo er auch promovierte.

Weitere Informationen: www.sun.ac.za ; www.m-ww.de/persoenlichkeiten/brenner.html

Modewoche

Ende Juli hat im Sandton Convention Centre bei Johannesburg die South African Fashion Week 2005 stattgefunden.

Der südafrikanische Bekleidungseinzelhandel hat Deon Chang, dem Direktor der „Modewoche“ zufolge in den vergangenen drei Jahren erkannt, dass Südafrika eine eigenständige Identität im Bereich Modeschöpfung entwickelt hat. So beschäftigt eine große Bekleidungskette zum ersten Mal drei lokale Modeschöpfer.

Die Modenschau ist bereits vor neun Jahren ins Leben gerufen worden, um den bis dahin wenig beachteten südafrikanischen Designern die Möglichkeit zu bieten, ihr Talent zu demonstrieren.

www.sabcnews.com (Fashion week to showcase African culture, 29. Juli 2005)

www.capetownfashionweek.com: 10. – 13. August im Cape Town International Convention Centre.

Ndebele-Kunst

Viele Südafrika-Touristen nehmen sich als Andenken ein Souvenir im Ndebele-Design mit, das durch strahlende Farben und geometrische Muster gekennzeichnet wird. Ketten, aus Perlen hergestellte Decken und Perlenschmuck auf Bekleidungsgegenständen werden hauptsächlich von Frauen in mühsamer Handarbeit angefertigt. Diese Künstlerinnen haben keine formelle Kunst- oder Designausbildung erhalten, sondern folgen ganz der überlieferten, von ihren Verwandten erlernten Tradition. Sie verwenden keine technischen Geräte zur Erreichung der perfekten Symmetrie, der Proportionen und der deutlich abgegrenzten geometrischen Designs.

Man kann Ndebele-Kunst überall in Südafrika kaufen. Es gibt aber auch Ndebele-Dörfer, die für Besucher zugänglich sind. Eines dieser Dörfer ist Botshabelo Historical Town, 12 Kilometer westlich von Middelburg in der Provinz Mpumalanga, das als „typisches“ Ndebele-Dorf errichtet wurde. Ein anderes Beispiel ist Mapoch Ndebele Village bei Pretoria, wo die bemalten Häuser und die Kunst der Perlenweberei auf großes Interesse stoßen. Das Lesedi Cultural Village bei Johannesburg zeigt mehrere Kulturen, darunter auch ein Ndebele-Dorf.

Über die Geschichte von Botshabelo, das von zwei deutschen Missionaren der Berliner Missionsgesellschaft gegründet wurde: www.encounter.co.za (An Old Mission Station brought to Life) ; s. a. www.hartbeespoortdam.com/lesedi

Namen und Fakten

Der Südafrikaner **Albertus Jacobus Hoffmann** ist im Juni 2005 zum Richter am Internationalen Seegerichtshof Hamburg (ISGH) gewählt worden. Damit gehört zum ersten Mal ein Südafrikaner dem Richterremium an.

S. a.: www.dfa.gov.za (South African Elected to the International Tribunal for the Law of the Sea, 23. Juni 2005) und www.auswaertiges-amt.de (Internationaler Seegerichtshof Hamburg)

Zentren für **Kunsth Handwerk** in Südafrika: www.duesouthcraftroute.co.za

Die beste Zeit für die **Walbeobachtung** – beispielsweise von Hermanus an der Walker Bay aus – ist von Juni bis November, wenn sich die Südlichen Glattwale vor der Südküste des Kaps aufhalten. Mehr bei www.dolphinstudies.co.za und bei www.whalefestival.co.za .

Präsident Thabo Mbeki hat die Medien über die **Beratungen des südafrikanischen Kabinetts** informiert, die vom 19. – 21. Juli 2005 stattfanden. Der Bericht im Internet: www.info.gov.za/speeches/2005/05072509551001.htm

Die südafrikanische Autorin **Antjie Krog** erhielt 2005 den „Open Society Prize“ der Soros-Universität Budapest. Die Universität wurde auf Frau Krog durch die Eröffnungsrede aufmerksam, die sie 2004 beim Internationalen Literaturfestival Berlin hielt. www.literaturfestival.com

Die **Journ-AIDS-Website** des an der Universität Witwatersrand betriebenen Projekts: „HIV/Aids-and the Media“ ist zur Unterstützung von Journalisten geschaffen worden, die über HIV/Aids schreiben. www.mg.co.za (New website aims to help journalists cover HIV/Aids, 25. Juli 2005) www.journalism.co.za

Im ersten Quartal von 2005 haben trotz des gestiegenen Rand 10,5 % **mehr ausländische Touristen** Südafrika besucht als im Vergleichsraum des Vorjahres. Im Januar 2005 war im Vergleich zu Januar 2004 ein Anstieg von 12,3 % zu verzeichnen.

Südafrikas **Vegetation**, Biodiversität, seltene Pflanzen usw.: www.plantzafrica.com und www.nbi.ac.za

Eishockey in Südafrika: Lesen Sie mehr bei www.hockeyweb.de (Die Eishockey Exoten: Südafrika – Die fetten Jahre sind vorbei)

Südafrika in **Helsinki**: www.leichtathletik.de